

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Lösungen

Kaufmännische Steuerung im Groß- und Außenhandelsmanagement

Kaufmann/Kauffrau für
Groß- und Außenhandelsmanagement

Lernfelder 4, 8, 10

Ausgabe Baden-Württemberg

2. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 74047



Autor

Steffen Berner

2. Auflage 2024

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

ISBN 978-3-7585-7568-6

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2024 Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de

Umschlag, Grafik, Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © sveta – stock.adobe.com

Druck: Esser printSolutions GmbH, 75015 Bretten

Vorwort

Lösungen zu Kaufmännische Steuerung im Groß- und Außenhandelsmanagement

Die vorliegenden Lösungen zum neu erschienenen Lehr- und Lernbuch **Kaufmännische Steuerung im Groß- und Außenhandelsmanagement** sind dazu bestimmt, die Arbeit und das Unterrichten mit dem Buch in folgender Weise zu erleichtern:

- › Die **Lernfeldbeschreibungen (LF 4, 8, 10)** aus dem aktuellen Landeslehrplan von Baden-Württemberg wurden den Lösungen vorangestellt, um auf die kompetenzbasierten Zielformulierungen inkl. den Operatoren nochmals hinzuweisen.
- › Zur weiteren Unterstützung sind bei den jeweiligen Aufgaben **Kopiervorlagen** vorhanden.
- › Ergänzende Aufgaben und Hinweise für die Vertiefung dienen Ihnen als zusätzliche Hilfe für einen **kompetenzorientierten Unterricht** mit Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung.

Ihr Feedback ist uns wichtig.

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zum Lehr- und Lernbuch sowie zu diesem Lösungsband nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter lektorat@europa-lehrmittel.de.

Mit freundlichen Grüßen

Autor und Verlag Europa-Lehrmittel

im Frühjahr 2024

Lernfeld 4: Werteströme erfassen und dokumentieren**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden****Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, Werteströme aus Geschäftsprozessen des Unternehmens zu erfassen und ordnungsgemäß zu dokumentieren.**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Werteströme im Unternehmen anhand von Waren-, Dienstleistungs-, Informations- und Geldflüssen. Sie untersuchen deren Auswirkungen auf das betriebliche Vermögen und Kapital sowie den Erfolg des Unternehmens.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die rechtlichen Anforderungen an eine ordnungsgemäße Buchführung. Auf der Grundlage der handelsrechtlichen Vorschriften leiten sie das Wesen der Bestands- und Erfolgskonten ab. Dabei informieren sie sich über die Organisation der Buchführung (*Kontenrahmen*).

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Belege und planen Abläufe zur buchhalterischen Erfassung der Belege. Sie berücksichtigen dabei die Umsatzsteuer und halten die rechtlichen und betrieblichen Vorgaben ein.

Die Schülerinnen und Schüler führen die notwendigen Buchungen zur vollständigen Erfassung der Wareneinkäufe und Warenverkäufe einschließlich Stornobuchungen (*Skonti, Rücksendungen*) durch.

Sie kontrollieren die Zahlungseingänge und -ausgänge und erfassen sie ordnungsgemäß.

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Ergebnisse der Finanzbuchhaltung mit den tatsächlichen Bestandswerten und analysieren den Korrekturbedarf.

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Auswirkungen der Geschäftsprozesse auf die Vermögens- und Erfolgslage des Unternehmens.

Sie reflektieren die Dokumentations- und Informationsfunktion der Finanzbuchhaltung für unterschiedliche Anspruchsgruppen innerhalb und außerhalb des Unternehmens.

Werteströme erfassen und dokumentieren

Lernfeld 4

1 Buchführung als Teil des Rechnungswesen

Seite 10

Situation/Arbeitsauftrag:

Die Daten zur Kalkulation des Verkaufspreises des Notebooks stammen aus der Kosten- und Leistungsrechnung. In diesem Fall aus der Kalkulation und aus der Planungsrechnung der PRO MEDIA. Es werden hierbei die Vorgaben der anfallenden Kosten und des Gewinnzuschlages geliefert, um dann den Verkaufspreis ermitteln zu können.

Seite 14

Aktion:

Fragen Sie Ihren Ausbilder, wer in Ihrem Ausbildungsbetrieb zuständig ist für die Finanzbuchhaltung. Lassen Sie sich in der zuständigen Abteilung bzw. von dem für die Buchführung verantwortlichen Mitarbeiter über den Ablauf informieren.

◀ 14/1

Mögliche organisatorische Alternativen:

- Die Finanzbuchhaltung wird vollständig im eigenen Unternehmen in der Abteilung „Finanzbuchführung“ durchgeführt.
- Die Unterlagen der Buchführung werden im Unternehmen sortiert und dann kontiert an einen Steuerberater zur weiteren Bearbeitung weitergegeben. Die Übermittlung der Daten kann beispielsweise online erfolgen.
- Der Steuerberater erhält regelmäßig alle Unterlagen und macht die Finanzbuchhaltung des Unternehmens.

Die vier Bereiche des Rechnungswesen sind: Die Finanzbuchhaltung, die Kosten- und Leistungsrechnung, die Statistik und die Planungsrechnung.

◀ 14/2

Aufgaben der Finanzbuchhaltung	
Dokumentationsfunktion	Informationsfunktion
Sie bildet das betriebliche Geschehen in Zahlengrößen mithilfe der im Unternehmen anfallenden Belege (<i>Rechnungen, Kassenzettel, Kontoauszüge</i>) ab.	Sie informiert Entscheidungsträger innerhalb und außerhalb der Unternehmung. Dadurch wird sie zur Grundlage von Unternehmensentscheidungen.

◀ 14/3

14/4 >

	A	B	C	D
1	Kassenbuch			
2				
3	Nr	Vorgang	Einnahme/ Bestand	Ausgabe
4	1	Kassenbestand	3.400,00 €	
5	2	Barzahlung Briefmarken		50,00 €
6	3	Eingang vom Bankkonto	350,00 €	
7	4	Barzahlung Büromaterial		300,00 €
8	5	Barverkauf	550,00 €	
9		Kassenschlussbestand	3.950,00 €	

Einnahmen		Kassenkonto		Ausgaben	
AB		3.400,00 €	Barzahlung Briefmarken		50,00 €
Eingang vom Bankkonto		350,00 €	Barzahlung Büromaterial		300,00 €
Barverkauf		550,00 €	Saldo (SB)		3.950,00 €
		4.300,00 €			4.300,00 €

15/5 > a)

Bargeldzählliste vom 24.02.20..					
	Geldsorte EUR	Anzahl	Gesamtwert		Summe EUR, Cent
			EUR	Cent	
Scheine	200,00	1	200		200,00
	100,00	1	100		100,00
	50,00	2	100		100,00
	20,00	5	100		100,00
	10,00	4	40		40,00
	5,00	7	35		35,00
Münzen	2,00	8	16		16,00
	1,00	3	3		3,00
	0,50	4	2		2,00
	0,20	8	1	0,6	1,60
	0,10	2		0,2	0,20
	0,05	2		0,1	0,10
	0,02	3		0,06	0,06
	0,01	6		0,06	0,06
Gezählter Bargeldbestand insgesamt					598,02
Datum, 24.02.20.. Unterschrift: <i>Schülername</i>					

- b) 1) KB: Barkauf von Briefmarken
- 2) KB/Tankbeleg: Barkauf von Dieseltreibstoff
- 3) KB/Barquittung: Barverkauf eines gebrauchten Pkws (Fuhrpark) zum Buchwert
- 4) Bankbeleg: Bareinzahlung auf das Bankkonto
- 5) KB/Barquittung: Barverkauf eines gebrauchten Verkaufsregals (BGA) zum Buchwert

c)

Kassenbuch 24.02.			
Nr	Vorgang	Einnahme/Bestand	Ausgabe
	<i>Kassenbestand</i>	3.650,00 €	
1	<i>Barzahlung Briefmarken</i>		55,00 €
2	<i>Barzahlung Tankbeleg</i>		121,98 €
3	<i>Barverkauf</i>	1.785,00 €	
4	<i>Einzahlung auf das Bankkonto</i>		4.700,00 €
5	<i>Barverkauf</i>	40,00 €	
	Kassenschlussbestand	598,02 €	

d)

Einnahmen	Kassenkonto		Ausgaben
AB	3.650,00 €	1) Barzahlung Briefmarken	55,00 €
3) Barverkauf	1.785,00 €	2) Barzahlung Tanken	121,98 €
5) Barverkauf	40,00 €	4) Bareinzahlung Bank	4.700,00 €
		Saldo (SB)	598,02 €
	5.475,00 €		5.475,00 €

e) Die Kasse und das Kassenbuch wurden ordnungsgemäß geführt, wenn der Kassentbestand mit dem Buchbestand übereinstimmen.

Im Falle einer Differenz müssen zunächst alle Eintragungen und Berechnungen auf Fehler überprüft werden.

Mögliche Ursachen könnten sein:

- falscher Betrag erfasst
- falsch gezählt
- vertippt
- doppelte Buchung eines Beleges
- fehlerhafte Buchung
- Wechselgeld falsch herausgegeben
- Diebstahl

f) Vermeidung von Kassendifferenzen:

- Zählvorgang mithilfe einer Bargeldzählhilfe
- Zählvorgang zweimal und/oder mit zwei Personen durchführen
- Wechselgeld besonders kontrollieren
- Belege sofort sortieren und ggf. nummerieren
- Kasse nie unbeaufsichtigt lassen und vor unberechtigtem Zugriff schützen

2 Bilanz – Übersicht über Vermögen und Schulden

Seite 18

Situation/Arbeitsauftrag:

1. Durch die Bestandsaufnahme bei Durchführung einer körperlichen Inventur.
2. Gliederung in Listenform mit den Positionen „Vermögen“, „Schulden“ und „Reinvermögen (Eigenkapital)“. Siehe hierzu auch Lehrbuchseite 21 f.

Seite 24

- 24/1 > Die permanente Inventur als Kombination von Buchinventur und körperlicher Inventur hat folgende Vorteile:
- Die Inventurarbeiten können über das Geschäftsjahr verteilt werden.
 - Einzelne Artikel können erfasst werden, wenn sie jeweils einen niedrigen Bestand haben.
 - Der Bestand kann zu jeder Zeit auch in den Büchern festgestellt werden.
- 24/2 > Folgende Positionen eines Inventars müssen zwingend durch eine Buchinventur erfasst werden:
- unbewegliche Anlagegüter,
 - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
 - Bankguthaben,
 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,
 - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
- 24/3 > Die Inventur (Tätigkeit) ist die Grundlage zur Aufstellung des Inventars.
- 24/4 > Um die organisatorische Belastung einer Inventur möglichst gering zu halten, gibt es folgende Möglichkeiten:
- Eine gute Ablaufplanung im Vorfeld,
 - die Durchführung einer permanenten Inventur soweit sie erlaubt ist sowie
 - die Durchführung einer zeitlich verlegten Inventur zu einem günstigen Zeitpunkt.
- 24/5 > a) Die Stichtagsinventur kann in der Zeit vom 21. März bis zum 10. April durchgeführt werden. (Zehn Tage vorher oder danach – die Bestandsveränderungen müssen berücksichtigt werden.)
- b) Die zeitlich verlegte Inventur kann in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Mai durchgeführt werden.
- Drei Monate vor oder zwei Monate nach dem Bilanzstichtag, der Bestand muss wertmäßig fort- bzw. zurückgeschrieben werden.

Inventar Lebensmittelgroßhandel Baden-FOOD GmbH zum 31.12.		
Bezeichnung	€	€
A. Vermögen		
I. Anlagevermögen		
Immaterielle Sachanlagen		
Software	5.500,00	5.500,00
Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	450.000,00	
Ladenausstattung	25.000,00	
Kassensystem	2.000,00	
PKW	12.000,00	
Büromaschinen (PC)	2.800,00	
Büromöbel	5.700,00	
		497.500,00
II. Umlaufvermögen		
Warenbestände		
...	109.500,00	109.500,00
Forderungen		
Forderungen aLL	550,00	550,00
Bankguthaben, Kasse ...		
Girokonto	30.490,00	
Kasse 1	2.560,00	
Kasse 2	530,00	
		33.580,00
Summe Vermögen		646.630,00
B. Schulden		
I. langfristige Schulden		
Darlehen Postbank	50.000,00	
Darlehen Sparkasse	350.000,00	
		400.000,00
II. kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aLL		8.470,00
Summe Schulden		408.470,00
C. Ermittlung des Reinvermögens		
Summe Vermögen		646.630,00
– Summe Schulden		408.470,00
= Reinvermögen (Eigenkapital)		238.160,00

Das Eigenkapital beträgt 238.160,00 €.

- 24/8 > Vorteilhaft ist: Die Inventur kann ungestört vom Kundengeschäft und damit schnell und zügig durchgeführt werden. Erleichternd kommt hinzu, dass keine Warenbestandsveränderungen während des Inventurzeitraums erfolgen.
Nachteilig für das Unternehmen ist, dass die Umsätze während dieser Zeit entfallen und die Kunden eventuell unzufrieden aufgrund der Schließung sind.

24/9 >

Geschäftsfall	Menge
Bestand am 14.10.	42 Paar
Bestandsveränderung 18.10.: Verkauf von	- 3 Paar
Bestandsveränderung 28.10.: Verkauf von	- 5 Paar
Bestandsveränderung 11.11.: Verkauf von	- 5 Paar
Bestandsveränderung 10.12.: Lieferung von	+ 15 Paar
Summe	44 Paar

Der Bestand am Jahresende beträgt 44 Paar Fußballschuhe bewertet zum Einkaufspreis von 95,00 € mit einem Gesamtwert von 4.180,00 €.

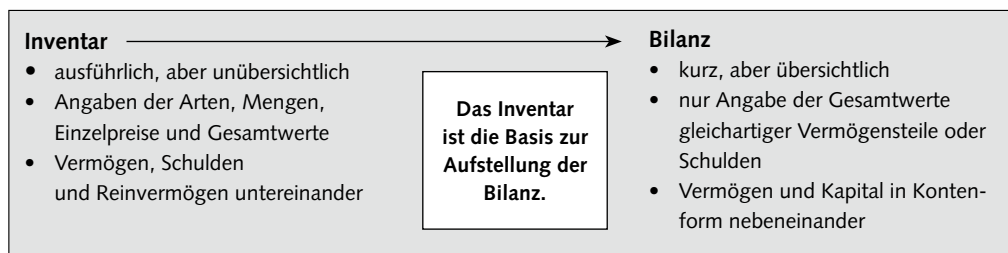
Seite 25

Situation/Arbeitsauftrag:

Die **Bilanz** kann als **Kurzform** des **Inventars** angesehen werden.

Während im Inventar einzelne Posten mengen- oder wertmäßig genau aufgeführt sind, verzichtet man in der Bilanz auf diese ausführliche Darstellungsform. So wird beispielsweise im Inventar jeder Gegenstand einer Ladeneinrichtung mengen- und wertmäßig aufgeführt.

In der Bilanz erscheint aber dann nur noch der Wert der gesamten Betriebs- und Geschäftsausstattung innerhalb einer Bilanzposition.



Die Bilanz unterscheidet sich darüber hinaus vom Inventar in der Art der Darstellung. Die Bilanz wird in Form eines **Kontos** dargestellt. Ein Bilanzkonto hat zwei Seiten, die sich gegenüberstehen.

Seite 28

Aktion:

- 28/1 > Für Kapitalgesellschaften ist die Gliederung der Bilanz nach § 266 HGB zwingend vorgeschrieben.
- 28/2 > a) Das Eigenkapital beträgt 25.000,00 €.
 b) Das Anlagevermögen beträgt 60 Prozent der Bilanzsumme (50.000,00 €).
 c) Das Umlaufvermögen beträgt 40 Prozent der Bilanzsumme.
 d) Das Fremdkapital beträgt 50 Prozent der Bilanzsumme.
 e) Das Eigenkapital beträgt 50 Prozent der Bilanzsumme.

Aktiva		Bilanz Lebensmittel-Großhandelsunternehmen zum 31.12.		Passiva	
A. Vermögen				B. Eigenkapital 238.160,00 €	
I. Anlagevermögen				C. Schulden	
... Immaterielle Sachanlagen	5.500,00 €			I. langfristige Schulden 400.000,00 €	
Sachanlagen	497.500,00 €			II. kurzfristige Schulden 8.470,00 €	
II. Umlaufvermögen					
Warenbestände	109.500,00 €				
Forderungen	550,00 €				
Bankguthaben, Kasse	33.580,00 €				
<hr/>				<hr/>	
		646.630,00 €		646.630,00 €	
<hr/>		<hr/>		<hr/>	

◀ 28/3

Die Bank muss mithilfe der Bilanz die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsvorfälle des Unternehmens prüfen, um sicherzugehen, dass die Rückzahlung des Kredites sowie die Zinszahlungen von dem Unternehmen geleistet werden können.

◀ 28/4

Aktivseite:	Flüssigkeit = Dauer bis zur Umwandlung in Bargeld,
Passivseite:	Fälligkeit = Dauer bis zur Rückzahlung.

◀ 28/5

Aktivseite und Mittelverwendung gehören zusammen. Die Aktivseite einer Bilanz zeigt, in welchen Vermögenswerten die aufgebrachten Mittel investiert sind.

◀ 28/6

Passivseite und Mittelherkunft gehören zusammen. Die Passivseite einer Bilanz zeigt, woher die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel stammen: von Eigen- oder Fremdkapitalgebern.

a) und b)

Inventur:	Feststellung aller Vermögenswerte und Schulden (Vorgang, Tätigkeit),
Inventar:	Verzeichnis aller Vermögenswerte und Schulden (Ergebnis), übersichtliche Darstellung der Inventurwerte in Staffelform,
Bilanz:	übersichtliche Darstellung der Inventurwerte in Kontenform.

◀ 28/7

Es werden dieselben Werte erfasst, nur mit unterschiedlicher Fragestellung:

Aktivseite:	Woher kommen die Mittel?
Passivseite:	Wohin fließen die Mittel?

◀ 28/8

a) Aktiva		Bilanz in Mio. €		Passiva	
Anlagevermögen	70	Eigenkapital	60		
Umlaufvermögen	120	Fremdkapital	130		
<hr/>				<hr/>	
	190				190
<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>

◀ 28/9

b) Aktiva	Bilanz in Mio. €		Passiva
Anlagevermögen	140	Eigenkapital	50
Umlaufvermögen	90	Fremdkapital	180
	<u>230</u>		<u>230</u>

- 28/10 > a) Eigenkapital: 20.000,00 €
 b) Umlaufvermögen: 70.000,00 €
 c) Anlagevermögen: 20.000,00 €
 d) Fremdkapital: 20.000,00 €

28/11 > a)

Inventar der Möbelgroßhandlung Exquisit Hämmerle KG, Neuburg – Jahr 01:

A. Vermögen

I. Anlagevermögen

	€	€
1. Geschäftshaus Hauptstraße	200.500,00	
Lagergebäude Ruhweg	44.000,00	
Lagerschuppen Hauptstraße	<u>3.000,00</u>	247.500,00
2. Fahrzeuge lt. Verzeichnis 1		100.000,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.300,00

II. Umlaufvermögen

1. Waren lt. Verzeichnis 2		61.800,00
2. Forderungen lt. Verzeichnis 3		3.800,00
3. Bankguthaben		6.200,00
4. Kasse		1.400,00

Summe des Vermögens 450.000,00

B. Schulden

I. Langfristige Schulden

	€	€
1. Darlehen Sparkasse	20.000,00	
2. Darlehen Deutsche Bank	100.000,00	
3. Darlehen Volksbank	<u>50.000,00</u>	170.000,00

II. Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten lt. Verzeichnis 4		84.300,00
Summe der Schulden		<u>254.300,00</u>

C. Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapitals)

Summe des Vermögens	450.000,00
– Summe der Schulden	<u>254.300,00</u>
= Reinvermögen (= Eigenkapital)	<u>195.700,00</u>

Neuburg, den 31.12.20.. *Schülername*

Inventar der Möbelgroßhandlung Exquisit Hämmerle KG, Neuburg – Jahr 02:			
A. Vermögen			
I. Anlagevermögen		€	€
1. Geschäftshaus Hauptstraße	200.000,00		
Lagergebäude Ruhweg	44.000,00		
Lagerschuppen Hauptstraße	<u>2.000,00</u>		242.000,00
2. Fahrzeuge lt. Verzeichnis 1			75.000,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung			22.000,00
II. Umlaufvermögen			
1. Waren lt. Verzeichnis 2			66.900,00
2. Forderungen lt. Verzeichnis 3			4.100,00
3. Bankguthaben			7.700,00
4. Kasse			4.500,00
Summe des Vermögens			<u>422.200,00</u>
B. Schulden			
I. Langfristige Schulden		€	€
1. Darlehen Sparkasse	30.000,00		
2. Darlehen Deutsche Bank	80.000,00		
3. Darlehen Volksbank	<u>40.000,00</u>		150.000,00
II. Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten lt. Verzeichnis 4			62.900,00
Summe der Schulden			<u>212.900,00</u>
C. Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapitals)			
Summe des Vermögens			422.200,00
– Summe der Schulden			<u>212.900,00</u>
= Reinvermögen (= Eigenkapital)			<u>209.300,00</u>
Neuburg, den 31.12.20.. <i>Schülername</i>			

b) Aktiva		Bilanz zum 31. Dez. Jahr 01 (in €)	Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	195.700,00
1. Gebäude	247.500,00	II. Verbindlichkeiten	
2. Fuhrpark	100.000,00	1. Darlehen von Kredit-	170.000,00
3. Betriebs- u. Geschäftsaus-	29.300,00	instituten	
stattung		2. Verbindlichkeiten	84.300,00
II. Umlaufvermögen			
1. Waren	61.800,00		
2. Forderungen	3.800,00		
3. Bank	6.200,00		
4. Kasse	1.400,00		
	<u>450.000,00</u>		<u>450.000,00</u>

Aktiva		Bilanz zum 31. Dez. Jahr 02 (in €)	Passiva	
I. Anlagevermögen			I. Eigenkapital	209.300,00
1. Gebäude	242.000,00		II. Verbindlichkeiten	
2. Fuhrpark	75.000,00		1. Darlehen von Kreditinstituten	150.000,00
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	22.000,00		2. Verbindlichkeiten	62.900,00
II. Umlaufvermögen				
1. Waren	66.900,00			
2. Forderungen	4.100,00			
3. Bank	7.700,00			
4. Kasse	4.500,00			
		422.200,00		422.200,00

- c) **Hinweis:** Die Schüler/innen können die Ursachen- und Wirkungsanalyse zu diesem Zeitpunkt erst sehr begrenzt vornehmen, sollen jedoch einen ersten Eindruck von der Aussagekraft einer Bilanz erhalten.

Unterschiede	Mögliche Gründe	Mögliche Auswirkungen
Wert des Anlagevermögens ist kleiner	Anlagegüter wurden abgeschrieben oder verkauft	Anlagegüter sind irgendwann „verbraucht“
Warenwert ist gestiegen	Lagerbestände größer	Lagerhaltungskosten höher; Lieferbereitschaft verbessert
Bank- und Kassenguthaben größer	Zahlungsmoral der Kunden besser	eigene Zahlungsfähigkeit verbessert
Eigenkapital vergrößert	zusätzliches Eigenkapital eingebracht (Gewinn erwirtschaftet)	Mittelherkunftsseite ausgewogener
langfristiges Fremdkapital geringer	Schulden wurden getilgt	weniger Schulden, Mittelherkunftsseite ausgewogener
kurzfristige Verbindlichkeiten geringer	Lieferantenkredite schneller getilgt	weniger Kredite bei Lieferanten; Kreditwürdigkeit steigt

Seite 31

Aktion:

31/1 >

GV	Betroffene Bilanzposten	Zunahme/Abnahme	Bezeichnung der Bilanzänderung
a)	Bank/Verbindl. aLL	Ab/Ab	Aktiv-Passiv-Minderung
b)	Waren/Kasse	Ab/Zu	Aktivtausch
c)	Kassensysteme/Verbindl. aLL	Zu/Zu	Aktiv-Passiv-Mehrung
d)	Waren/Bank	Zu/Ab	Aktivtausch
e)	Bank/Verbindl. aLL	Ab/Ab	Aktiv-Passiv-Minderung
f)	Fuhrpark/Verbindl. aLL	Zu/Zu	Aktiv-Passiv-Mehrung
g)	Forderungen aLL/Waren	Zu/Ab	Aktivtausch
h)	Verbindl. aLL/Darlehen	Ab/Zu	Passivtausch

◀ 31/2

Aufgabe	Veränderte Bilanzposten		Grundfall
a)	Waren +	Kasse –	Aktivtausch
b)	Bank +	Kasse –	Aktivtausch
c)	Verbindlichkeiten –	Bank –	Aktiv-Passiv-Minderung
d)	Darlehen –	Bank –	Aktiv-Passiv-Minderung
e)	Kasse +	Eigenkapital +	Aktiv-Passiv-Mehrung
f)	Waren +	Verbindlichkeiten +	Aktiv-Passiv-Mehrung
g)	Kasse +	Geschäftsausstattung –	Aktivtausch
h)	Bank +	Forderungen –	Aktivtausch
i)	Fuhrpark +	Verbindlichkeiten +	Aktiv-Passiv-Mehrung
j)	Waren +	Bank –	Aktivtausch
k)	Verbindlichkeiten –	Waren –	Aktiv-Passiv-Minderung
l)	Kasse +	Bank –	Aktivtausch
m)	Bank +	Darlehen +	Aktiv-Passiv-Mehrung
n)	Verbindlichkeiten –	Bank –	Aktiv-Passiv-Minderung
o)	Kasse +	Forderungen –	Aktivtausch

Richtig: a), c), d), f), g). Falsch: b), e).

◀ 32/3

- a) Keine Veränderung, da es sich um einen Passivtausch handelt.
- b) Bilanzsumme wird kleiner, da es sich um eine Aktiv-Passiv-Minderung handelt.
- c) Bilanzsumme wird größer, da es sich um eine Aktiv-Passiv-Mehrung handelt.
- d) Keine Veränderung, da es sich um einen Aktivtausch handelt.

◀ 32/4

Seite 34

Situation/Arbeitsauftrag:

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres werden die **Bestände der Bilanz** in **Bestandskonten** aufgelöst. Lösung auf Lehrbuchseite 35.

Seite 36

Aktion:

◀ 36/1

Aktiva	Bilanz zum 31.12.		Passiva
A. Vermögen			B. Eigenkapital 50.838,40 €
I. Anlagevermögen			C. Schulden
Geschäftsausstattung	20.000,00 €		I. langfristige Schulden 25.000,00 €
Büroausstattung	12.000,00 €		II. kurzfristige Schulden 6.500,00 €
Fuhrpark	5.000,00 €		
II. Umlaufvermögen			
Warenbestände	35.000,00 €		
Bankguthaben, Neuburger Bank	7.544,15 €		
Postbank	2.544,25 €		
Kasse	250,00 €		
	<u>82.338,40 €</u>		<u>82.338,40 €</u>

S	Geschäftsausstattung	H	S	Eigenkapital	H
AB	20.000,00 €			AB	50.838,40 €
S	Büroausstattung	H	S	Darlehen	H
AB	12.000,00 €			AB	25.000,00 €
S	Fuhrpark	H	S	Verbindlichkeiten aLL	H
AB	5.000,00 €			AB	6.500,00 €
S	Waren	H			
AB	35.000,00 €				
S	Neuburger Bank	H			
AB	7.544,15 €				
S	Postbank	H			
AB	2.544,25 €				
S	Kasse	H			
AB	250,00 €				

36/2 >	Aktiva	Bilanz zum 31.12.	Passiva
	A. Vermögen		B. Eigenkapital 7.456,00 €
	I. Anlagevermögen		C. Schulden
	Geschäftsausstattung	5.549,00 €	I. langfristige Schulden
	EDV-Ausstattung	2.766,00 €	II. kurzfristige Schulden Ver-
			bindlichkeiten aLL
	II. Umlaufvermögen		
	Forderungen aLL	896,00 €	
	Bank	3.689,00 €	
	Kasse	1.234,00 €	
		<u>14.134,00 €</u>	<u>14.134,00 €</u>

3 Buchungen im laufenden Geschäftsjahr

Seite 37

Situation/Arbeitsauftrag:

Bei **jedem** Geschäftsvorfall **ändern** sich die Bestände auf den angesprochenen Konten. **Zugänge** (Mehrungen) **erhöhen** den Bestand und **Abgänge** (Minderungen) **senken** den Bestand.

Zu unterscheiden ist, ob durch einen Geschäftsvorfall Aktiv- und/oder Passivkonten angesprochen werden, und ob die Buchungen dementsprechend das Vermögen (Aktiva) und/oder die Finanzierung (Passiva) betreffen.

Bei jedem Geschäftsvorfall muss daher unterschieden werden, ob es sich um Bestandsveränderungen auf Aktivkonten oder auf Passivkonten zu einem bestimmten Zeitpunkt handelt.

Seite 39

Aktion:

Die **Anfangsbestände** werden entsprechend den einzelnen Bilanzpositionen auf der gleichen Seite wie in der Bilanz abgeleitet. ◀ 39/1

Bei **Aktivkonten** steht der Anfangsbestand also auf der **linken Kontenseite (Soll)**.

Bei **Passivkonten** wird der Anfangsbestand auf der **rechten Kontenseite (Haben)** erfasst.

Bei Aktivkonten gilt:	Alle Zugänge , also die Erhöhung der Bestände, werden im Soll gebucht. Das Vermögen wird dadurch erhöht. Alle Abgänge , also Minderungen der Bestände, werden im Haben gebucht. Das Vermögen wird dadurch verringert.	◀ 39/2
Bei Passivkonten gilt:	Alle Zugänge , also die Erhöhung der Bestände, werden im Haben gebucht. Alle Abgänge , also Minderungen der Bestände, werden im Soll gebucht.	

Die Passivkonten werden abgeleitet von der rechten Bilanzseite, der Passivseite. Diese beinhaltet die Verbindlichkeiten und das Eigenkapital der Unternehmung. Sie gibt dementsprechend Auskunft über die Mittelherkunft (Kapitalquellen) nicht jedoch über das Vermögen der Unternehmung. ◀ 39/3

S	Verbindlichkeiten aLL		H
Kasse	1.100,00 €	Anfangsbestand	11.000,00 €
		Geschäftsausstattung	1.100,00 €

◀ 39/4

S	Kasse		H
		Verbindl. aLL	1.100,00 €

Jeder Geschäftsvorfall spricht immer mindestens zwei Konten an. Dadurch bleibt die Bilanzgleichung für jeden Geschäftsvorfall erhalten (Prinzip der doppelten Buchführung = Doppik). ◀ 39/5

Grundsätzlich gilt: Die Summe aller Beträge im Soll ist gleich der Summe aller Beträge im Haben.

39/6 > S	Bank		H
AB	15.300,00 €	05.01. Verbindlichkeiten	6.840,00 €
09.01. Kasse	1.500,00 €	13.01. Verbindlichkeiten	9.260,00 €
24.01. Forderungen	5.830,00 €	30.01. Kasse	2.230,00 €
28.01. Forderungen	2.500,00 €	SB	6.800,00 €
	<u>25.130,00 €</u>		<u>25.130,00 €</u>

39/7 > Lösung a) und b)

Nr.	Geschäftsvorfall	a) angesprochene Konten	b) Aktiv-/Passivkonto
1.	Barkauf eines Bürostuhls	Büromöbel Kasse	Aktivk. (Soll-Zugang) Aktivk. (Haben-Abgang)
2.	Begleichung einer Lieferantenrechnung per Banküberweisung	Verbindlichkeiten aLL Bank	Passivk. (Soll-Abgang) Aktivk. (Haben-Abgang)
3.	Kauf einer Registrierkasse auf Ziel	Kassensysteme Verbindlichkeiten aLL	Aktivk. (Soll-Zugang) Passivk. (Haben-Zugang)
4.	Rückzahlung eines Darlehens durch Überweisung	langfristige Bankverbindlichkeiten Bank	Passivk. (Soll-Abgang) Aktivk. (Haben-Abgang)
5.	Kauf eines PKW auf Ziel	Fuhrpark Verbindlichkeiten aLL	Aktivk. (Soll-Zugang) Passivk. (Haben-Zugang)
6.	Kauf von Waren auf Ziel	Waren Verbindlichkeiten aLL	Aktivk. (Soll-Zugang) Passivk. (Haben-Zugang)
7.	Kauf eines Büroteppichs und Begleichung der Rechnung per Bankeinzug	Büromöbel Bank	Aktivk. (Soll-Zugang) Aktivk. (Haben-Abgang)
8.	Kauf eines Kopiergerätes auf Ziel	Büromaschinen Verbindlichkeiten aLL	Aktivk. (Soll-Zugang) Passivk. (Haben-Zugang)
9.	Umwandlung einer kurzfristigen Verbindlichkeit in ein Darlehen mit 5 Jahren Laufzeit	kurzfristige Bankverbindlichkeiten langfristige Bankverbindlichkeiten	Passivk. (Soll-Abgang) Passivk. (Haben-Zugang)
10.	Barabhebung vom Bankkonto zwecks Kasseneinlage	Kasse Bank	Aktivk. (Soll-Zugang) Aktivk. (Haben-Abgang)
11.	Kauf von Waren gegen Banküberweisung	Waren Bank	Aktivk. (Soll-Zugang) Aktivk. (Haben-Abgang)
12.	Bezahlung einer Rechnung von einem Kunden auf das Bankkonto	Bank Forderungen aLL	Aktivk. (Soll-Zugang) Aktivk. (Haben-Abgang)
13.	Verkauf eines Lieferwagens gegen bar	Kasse Fuhrpark	Aktivk. (Soll-Zugang) Aktivk. (Haben-Abgang)
14.	Bezahlung einer Lieferantenrechnung gegen Bankeinzug	Verbindlichkeiten aLL Bank	Passivk. (Soll-Abgang) Aktivk. (Haben-Abgang)

Seite 40

Situation/Arbeitsauftrag:

Buchung des Einkaufs eines Kopiergerätes für 1.250,00 €. Das Konto Büromaschinen nimmt im Soll um 1.250,00 € zu, während das Konto Bank im Haben um 1.250,00 € abnimmt.

Buchung auf T-Konten (Hauptbuch):

S	Büromaschinen	H	S	Bank	H
	1.250,00 €			1.250,00 €	

Buchungssatz:

Soll		an	Haben	
Büromaschinen	1.250,00 €	an	Bank	1.250,00 €

Der **Buchungssatz** ist eine kurze, einheitliche Form, mit der angegeben wird, wie und auf welchem Konto ein Geschäftsvorfall gebucht wird.

Dabei handelt es sich um eine sprachlich verkürzte Darstellung eines Buchungsvorganges aufgrund eines Geschäftsvorfalles.

Zuerst wird stets die **Sollbuchung** genannt und diese durch das Wort „an“ mit der **Habenbuchung** verbunden.

Seite 43

Aktion:

	Soll		an	Haben	
1.	Verbindl. aLL	1.500,00 €	an	Kasse	1.500,00 €
2.	Kasse	350,00 €	an	Bank	350,00 €
3.	Bank	2.345,00 €	an	Ladenausstattung	2.345,00 €
4.	Waren	3.600,00 €	an	Verbindl. aLL	3.600,00 €
5.	Bank	10.000,00 €	an	langfr. Verbindl.	10.000,00 €
6.	Bank	1.266,00 €	an	Forderungen aLL	1.266,00 €
7.	Büromaschinen	2.999,00 €	an	Verbindl. aLL	2.999,00 €
8.	Forderungen aLL	566,00 €	an	Waren	566,00 €
9.	Bank	1.250,00 €	an	Kasse	1.250,00 €
10.	Waren	359,00 €	an	Kasse	359,00 €
11.	Kassensysteme	1.799,00 €	an	Verbindl. aLL	1.799,00 €

◀ 43/1

(1)	S	Waren	H	S	Bank	H
		3.560,00 €			3.560,00 €	

◀ 43/2

(2)	S	Ladenausstattung	H	S	Verbindlichkeiten aLL	H
		2.700,00 €			2.700,00 €	

(3)	S	Bank	H	S	Forderungen aLL	H
		679,00 €				679,00 €
(4)	S	Verbindlichkeiten aLL	H	S	Bank	H
		2.345,00 €				2.345,00 €
(5)	S	Kasse	H	S	Bank	H
		500,00 €				500,00 €
(6)	S	Betriebsgebäude	H	S	langfristige Darlehen	H
		260.000,00 €				260.000,00 €

43/3 >

Nr.	Geschäftsvorfall
1.	Bareinzahlung auf Bankkonto
2.	Barabhebung von der Bank
3.	Kauf von Waren gegen Barzahlung
4.	Begleichung einer Darlehensschuld durch Banküberweisung
5.	Kauf eines Fahrzeugs mittels Bankeinzug/Überweisung
6.	Warenverkauf bar
7.	Kauf von Geschäftsmöbeln durch Banküberweisung
8.	Kunde bezahlt Rechnung bar
9.	Begleichung einer Rechnung durch Überweisung
10.	Aufnahme eines Darlehens und Bareinlage

Seite 44

Situation/Arbeitsauftrag:

Beim Geschäftsvorfall des Lieferwagenkaufs werden **mehr** als **zwei** Konten, nämlich die Konten **Fuhrpark**, **Kasse** und **Bank** zur Buchung benötigt. Es entsteht ein **zusammengesetzter** Buchungssatz.

Buchungssatz:

Soll	an	Haben
Fuhrpark 28.500,00 €	an	Kasse 8.500,00 € Bank 20.000,00 €

Buchung auf T-Konten:

S	Fuhrpark	H	S	Kasse	H
	28.500,00 €				8.500,00 €
			S	Bank	H
					20.000,00 €